



Jasmin Sessler (rechts) motivierte etwa 50 Tübingerinnen und Tübinger zum Müllsammeln bei der „#FilltheBottleChallenge“. Bild: Monica Brana

Mit Abfallgreifern auf der Pirsch

Engagement Ein Zigarettenstummel kann 40 Liter Grundwasser ruinieren. Nur ein Grund unter vielen, Neckarinsel und Anlagenpark von wildem Müll zu befreien. Von Monica Brana

Etwa eine Sekunde lang scharfte Jasmin Sesslers Fuß am Samstagmittag zwischen den Herbstblättern auf der Tübinger Neckarinsel, schon fand die Studentin das erste Stück Plastik. Ähnlich erfolgreich waren die gut 50 Helferinnen und Helfer, die anschließend bei der knapp zweistündigen „#FilltheBottleChallenge“ mitmachten, die aus Sesslers Master-Projekt „Clean Up Tübingen“ beim Tübinger Institut für Mediawissenschaft hervorging.

Die 28-Jährige inszeniert seit Jahren fotografisch Müll, den die Menschen im Freien zurücklassen. Manche Funde der Putzete sollen 2020 in eine Ausstellung einfließen. Dazu zählen: gut 5000 Zigarettenkippen, 500 Kronkorken, 50 Dosenlaschen, ebenso viele Glas- und Plastikfla-

schen, Strohhalme, Plastikbecher und mehr.

Die Stadt werde den Müll abholen, die bereitliegenden Stapel von Müll-Greifern, Arbeitshandschuhen und Müllsäcken habe das Ordnungsamt gesponsert, sagte Sessler. Dabei gehe das Prinzip der „Challenge“ auf einen internationalen Trend zurück, der sich auf Social Media-Plattformen wie Instagram abspielt: Vor allem junge Leute sammeln Kippen in Plastikflaschen oder anderen Gefäßen, knipsen Bilder ihrer Fund-Trophäen und laden diese ins Netz hoch.

Anstelle einer Flasche bot Sessler den emsig Umherstreifenden einen etwa 1,50 Meter hohen Super-Aschenbecher, der einst eine Lava-Säulenlampe war und am Samstag überlief. Das sei „keine Nichtraucheraktion“, solle

jedoch „das Thema sichtbar machen“, erläuterte die 28-Jährige.

Schließlich könne ein Zigarettenstummel 40 Liter Grundwasser verunreinigen. Tragbare Aschenbecher für die Hosentasche, wie sie in Tübingen bereits kursieren, und passend ausgerüstete Mülleimer wären nach Ansicht der Müllfotografin einfache

Hilfen für weniger Kippen in der Stadt. „Wenn die Welt uns gehört, sollten wir auch schauen, dass wir sie sauber halten“, fand die 23-jährige Meliha Ariöz. „Man schaut gerne weg“, kommentierte ihre 22-jährige Kommilitonin Merve Yildiz jene Situationen, in denen Raucher achtlos ihre Kippen wegwerfen.

Aktionen für einen nachhaltigen Lebensstil

Für eine Kleider-tauschparty im Brechtbau (Wilhelmstraße 50) am kommenden Freitag, 18. Oktober, von 14 bis 17 Uhr und eine anschließende Schau der Tierindustrie-Doku „Dominion“

warben an Sesslers Müllsammelstation Lou-Marie Buchmann und Ornella Colicchio. **Ein Seminar am Welt-ethos-Institut** veranlasste die beiden Wirtschaftsstudentinnen dazu, ihre Ernährung für

drei Wochen umzustellen und weitere Aktionen für einen nachhaltigeren Lebensstil zu planen. Aus dem Anlagenpark brachten die jungen Frauen und etwa zehn weitere Helfer Müll in Hülle und Fülle.